

Kinde nach der noch ungekannten Mutter schreit; laut, wie das Rufen der jungen Raben nach dem noch nie genossenen Futter; mächtig und still, wie der Drang, womit das eben aus dem Dunkeln geborene Auge oder die aus der Samenhülle gebrochene Pflanze das noch niemals empfundene Licht suchen, — wird in meinem Wesen ein Sehnen vernommen nach der lebendigen Quelle alles Seins, aus welcher ich bin.

Nähme ich Flügel der Morgenröthe und flöge dahin, wo die letzten Bogen der Sichtbarkeit verhallen; führe ich hinab ins Dunkle, da kein Stern ist, da das Geschrei der Angst, das Tauchzen der Lust, da selbst der leiseste Hauch eines Lebens nicht mehr gehört wird, und bliebe ich da allein und einsam mit mir selber: siehe, so fühlte ich dennoch, daß Er mich hält; ich vernähme seine Nähe, wie das Rauschen eines Adlersflügels in stiller Nacht, und ein Etwas in mir, das nach Gott ruft. Wie der ausgeworfene Anker durch die Meereswogen hindurch gerade hinabfällt zum Felsengrund, da er ruhet, so ist in mir ein Verlangen, welches seinen Lauf mitten durch die Creaturen hindurch zu Gott nimmt.

Dies ist das Fragen im Geist des Menschen nach den Anfängen der Dinge, das Fragen, welches rastlos und unstillbar, dem Strom entgegen, welcher mit den andern Creaturen spielt, sich hinanringt zur Quelle. Denn Er ist es, welcher der Dinge Anfänge in seiner Hand hält; darum wer diese gefunden, der hat Gott gefunden.

Und das ist die rechte Weisheit, durch welche der innere Mensch, der Mensch der Ewigkeit, wächst und erstarket; das ist das Erkennen, welches das Herz bessert. Nahrung nehmend und Pflege, erkennt der Säugling die liebende Mutter, und so, Nahrung nehmend und erkennend, wächst er und erstarket. So lernet, Leben nehmend aus des Lebens Ursprung, die Seele, wer Gott sei, und erstarket hierbei zum Leben der Ewigkeit.

3.

Das Opfer der Knebele.

Von Paul Heyse.

Thella. Ein Gedicht in neun Gesängen. Stuttgart 1858. S. 128.

Thella, ergriffen von der mächtigen Rede Trophon's, eines Schülers des Apostels Paulus, ja vielmehr ergriffen von der Gottesgewalt des Christenthums, hat sich aus heidnischer Liebe und heidnischem Unglauben zu den Christen — den Nazarenern, den Gottlosen — gerettet und soll auf Betrieb des Knebelepriesters Midas dafür den Flammentod erleiden.)

Wo nach Abend gelagert der Vorberg breit in die Ebne,
Raum halbstündig entfernt von Konium's Thoren, heraustritt,
Ründete Kunst, nachhelfend der bildenden Laune des Felsens,
Vor undenklichen Zeiten ein räumiges Amphitheater.

Hier in der Festzeit schaute von Stufen herab das gesammte
Volk Thierkämpfen und Wettspiel zu. Vom obersten Rande
Näkten die Fichten herüber und hoch in der Ferne die dunkeln